



HRK markt kommentar

September 2020

Die zweite Coronavirus-Welle, die schwindende Hoffnung auf ein weiteres US-Fiskalprogramm noch vor den Präsidentschaftswahlen und die langsame Erholung des amerikanischen Arbeitsmarkts waren die Hauptgründe für die Aktienmarktschwäche im September. Hinzu kam, dass Gesundheitsexperten nicht erwarten, dass ein Coronavirus-Impfstoff noch vor der Präsidentschaftswahl genehmigt sein wird.

Technologieaktien korrigieren und drücken die marktbreiten Aktienindizes abwärts

Vor allem die hochgehandelten Technologieaktien korrigierten kräftig, während sich zyklische Werte besser halten konnten. So lag der Technologieindex Nasdaq 100 zeitweise über 10 % unter seinem zum Monatsanfang markierten Allzeithoch und beendete den September schließlich mit einem Minus von 5,7 %. Aufgrund der hohen Gewichtung von Technologiewerten, die im September kräftig korrigierten, verbuchten die marktbreiten US-Aktienindizes stärkere Verluste als ihre europäischen und asiatischen Pendanten. So verlor der S&P 500 3,9 %, während der EuroStoxx50 um 2,4 und der Deutsche Aktienindex um 1,4 % nachgaben. Zum Monatsende konnten jedoch die fortschreitende Erholung Chinas, die anhaltende Verbesserung der Unternehmens- und Konsumentenstimmung und hervorragende Zahlen vom US-Immobilienmarkt die Abwärtsbewegung aufhalten.

Die Zweiteilung in dies- und jenseits des Atlantiks dominiert auch die Zinsmärkte

Spiegelbildlich dazu rentierten zehnjährige deutsche Staatsanleihen um 0,13 % deutlich niedriger bei -0,52 %. Die moderate Ausweitung der Kreditaufschläge für hiesige Unternehmensanleihen konnte durch den Zinsabschlag überkompensiert werden. Die Rendite der langlaufenden US-Staatsanleihen sank dagegen kaum merklich um drei Basispunkte. Die US-Notenbank Fed änderte zwar wie erwartet ihre Inflationsstrategie – nun haben die Geldhüter ein durchschnittliches Inflationsziel von zwei Prozent im Blick, welches mehr Flexibilität bei kurzfristigen Abweichungen bietet. Das Gros der Fed-Mitglieder erwartet mittlerweile bis Ende 2023 keine Leitzinserhöhung. Enttäuscht reagierten die Anleger jedoch darauf, dass Fed-Präsident Powell trotz Warnungen vor einer schwächeren Wirtschaftserholung und der erneuten Aufforderung an die Politik, die Wirtschaft fiskalisch zu unterstützen, keine Aufstockung der Anleihekäufe avisierte. Seitens der europäischen Zentralbank gab es keine geldpolitischen Änderungen. Wohl aber betonte EZB-Mitglied Lane, dass der Euro-Wechselkurs für die Notenbank wichtig sei. Die Gemeinschaftswährung wertete in Folge um über zwei Cent zum US-Dollar auf.

Die Wirtschaftsindikatoren setzen positive Impulse

Die US-Konjunkturindikatoren verbesserten sich in der Summe und wirkten unterstützend. Das Verbrauchervertrauen verzeichnete den höchsten Sprung seit 17 Jahren. Einzelhandelsumsätze, Industrieproduktion und Auftragseingang zogen kräftig an. Besonders gute Daten kamen vom US-Immobilienmarkt: Die Anzahl der verkauften Neubauten stieg auf ein 14-Jahreshoch, während der Bestand existierender Häuser erneut sank und die Preise für Einfamilienhäuser nach oben schnellten. Schwierig gestalteten sich die Verhandlungen über ein neues – das fünfte – Corona-Fiskalpaket. Während die Demokraten ein neues, 2,2 Billionen schweres Rettungspaket vorlegten, lag der Vorschlag der Republikaner mit 1,2 Billionen deutlich niedriger. Vom Arbeitsmarkt gab es gemischte Impulse. Zwar lag der Stellenzuwachs im August den dritten Monat in Folge über den Konsensprognosen. Jedoch hielten sich die wöchentlichen Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe hartnäckig über der Marke von 800.000 Gesuchten – weit über dem Maximum während der Großen Finanzkrise 2008/2009.

China punktet mit fortschreitender Wirtschaftserholung

Gute Konjunkturnachrichten kamen aus China. So zog die Stimmung von Industrie- und Dienstleistungsunternehmen weiter an. Erstmals in diesem Jahr legten die Einzelhandelsumsätze gegenüber dem Vorjahr zu und signalisieren, dass sich der Konsum endlich nachhaltig verbessert. Die Industrieproduktion ist auf ihrem Wachstumspfad zurück. Exporte und Autoverkäufe sprangen nach oben.

Europa leidet unter der zweiten Coronavirus-Welle

Vor allem in Spanien, Frankreich und Großbritannien schoss die Zahl der täglichen Neuinfektionen mit dem Coronavirus auf neue Rekordstände – obgleich die Situation aufgrund der in Millionenhöhe durchgeführten Coronatests nicht mit dem Frühjahr vergleichbar ist und die Zahl der Toten und Hospitalisierungen deutlich unter denen des April und Mai lag. Zwar blieben die Rufe nach einem neuen nationalen Lockdown verhalten. Lokal und regional wurden jedoch zahlreiche Restriktionen verschärft. Folgerichtig sank die Stimmung im Dienstleistungssektor wieder deutlich unter die Expansionsschwelle. Es gab aber auch Lichtblicke: So korrigierten die Wirtschaftsforschungsinstitute ihre Wachstumsschätzungen für zahlreiche europäische Länder aufwärts. Frankreich stellte ein neues 100 Mrd. Euro schweres Fiskalpaket vor. Die Produktion und Stimmung im Industriesektor verbesserte sich langsam, aber stetig – obschon sich die Automobilverkäufe in Europa mit -18 % noch weit von einer Erholung entfernt zeigen. Sorgen bereiteten indes die Austrittsverhandlungen Großbritanniens mit der EU. Der britische Premier versuchte, mit dem 15. Oktober als Deadline für den Abschluss der Verhandlungen den Druck auf die EU zu erhöhen. Europäische Offizielle sahen dies angesichts der mangelnden Kompromissbereitschaft beider Seiten als unrealistisch an und mahnten Vorbereitungen auf einen harten Brexit an.

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt dieses Marktkommentars:

HUBER, REUSS & KOLLEGEN Vermögensverwaltung GmbH, München

Tel.: +49 (0)89 216686-0, Fax: +49 (0)89 216686-66, E-Mail: info@hrkvv.de, Internet: www.hrvv.de

Geschäftsführer: Friedrich Huber, Michael Reuss, Christian Fischl, Bernhard Pfitzner

Handelsregister: Eingetragen im Handelsregister Amtsgericht München, HRB 132009

Disclaimer:

Der gesamte Inhalt dieses Dokuments ist urheberrechtlich geschützt. Diese Unterlagen dienen ausschließlich Ihrer Information und sollen Sie bei Ihrer Entscheidungsfindung unterstützen. Weder dieses Dokument noch irgendeine in Verbindung hiermit gemachte Aussage stellt ein Angebot, eine Aufforderung oder eine Empfehlung zum Erwerb oder zur Veräußerung von Wertpapieren dar.

Der Wert jedes Investments kann sinken oder steigen und Sie erhalten möglicherweise nicht den investierten Geldbetrag zurück. Wertentwicklungen der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung. Alle Meinungsäußerungen geben die aktuelle Einschätzung der HUBER, REUSS & KOLLEGEN Vermögensverwaltung GmbH wieder, die ohne vorherige Ankündigung geändert werden kann. Soweit die in diesem Dokument enthaltenen Daten von Dritten stammen, übernehmen wir für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Angemessenheit dieser Daten keine Gewähr und keine Garantie, auch wenn wir nur solche Daten verwenden, die wir als zuverlässig erachten. Soweit steuerliche oder rechtliche Gesichtspunkte berührt werden, handelt es sich ausschließlich um allgemeine Meinungsäußerungen oder Anregungen, die unsere Einschätzung zum Zeitpunkt der Publikation wiedergeben. Diese können die individuelle Beurteilung durch einen Steuerberater oder Rechtsanwalt nicht ersetzen.

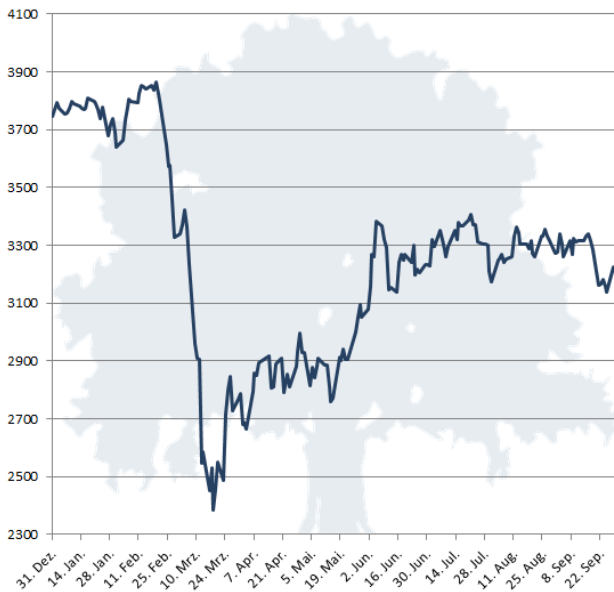
Wir übernehmen keine Verantwortung oder Haftung jedweder Art für Aufwendungen, Verluste oder Schäden, die aus oder in irgendeiner Art und Weise im Zusammenhang mit der Nutzung dieser Präsentation stehen.

© HUBER, REUSS & KOLLEGEN Vermögensverwaltung GmbH. Alle Rechte vorbehalten

Märkte im Überblick

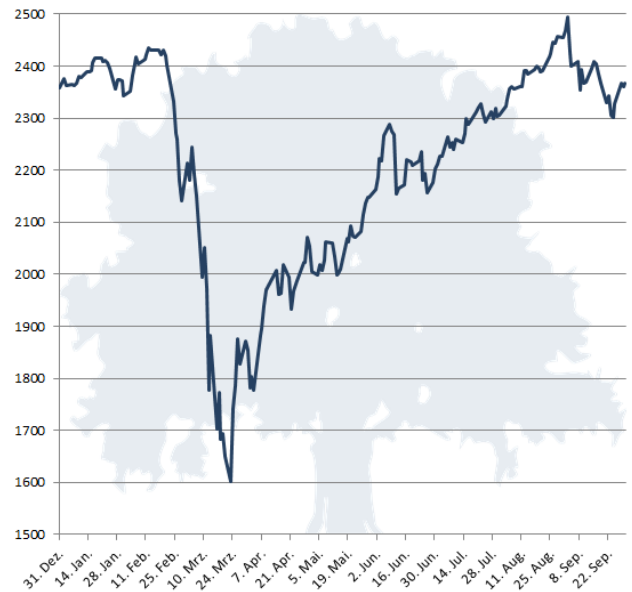
Quelle: Bloomberg, 30.09.2020

Euro Stoxx 50



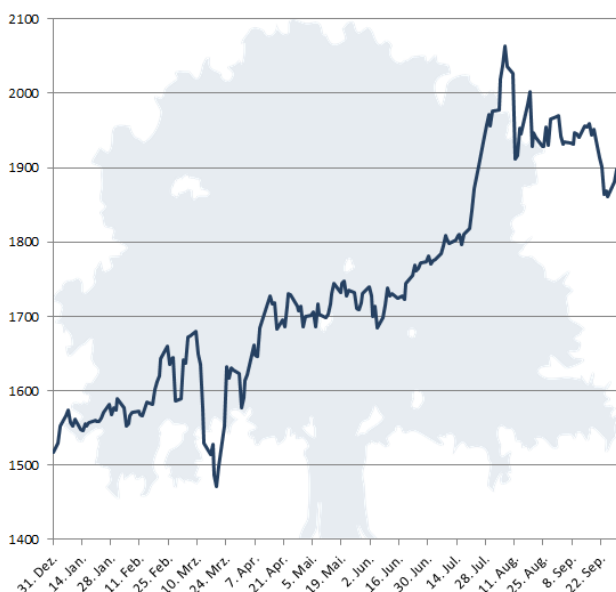
Performance September: - 2,41 % | Lfd. Jahr: - 14,73 %

MSCI World USD



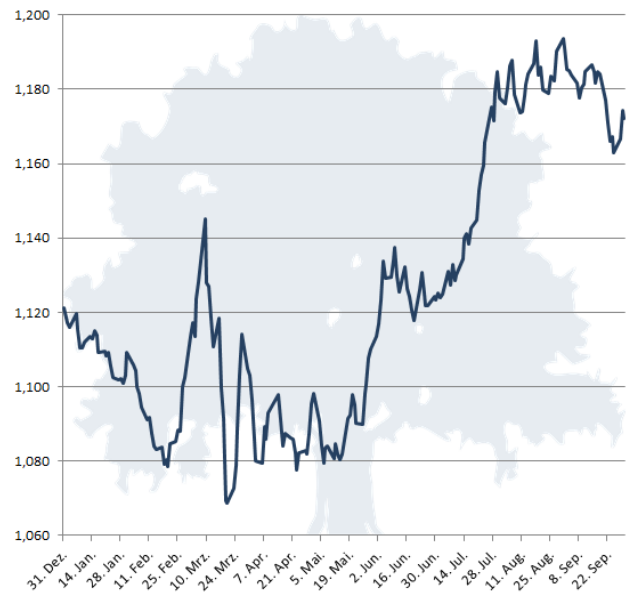
Performance September: - 3,59 % | Lfd. Jahr: + 0,37 %

Gold in USD



Performance September: - 4,17 % | Lfd. Jahr: + 24,29 %

Euro in USD



Performance September: - 1,80 % | Lfd. Jahr: + 4,53 %